

Maßnahmenbeschreibung und Pläne

Grunddaten zur Alp

Name der Alp	Mutta Alpe	Hauptbetriebsnummer	Teilbetriebsnummer
		4111991	9672583
Ansprechperson	Josef Türtscher		
Berater*in	Dr. Monika Dubbert/Naturraumplanung Egger e. U. im Auftrag des Landes Vorarlberg, Abteilung IVe – Umwelt- und Klimaschutz		
Erhebungsdatum	15.07.2023		
Gesamtfläche der Alp	45,02 ha (Stand: MFA 2023)		
Alpweidefläche	30,02 ha (Stand: MFA 2023)		
Aufgetriebene GVE	33,8 (Stand: Auftriebsliste MFA 2023)		
Schutzgebiet	Biosphärenpark Großes Walsertal		
Schutzgebietsziele	<p>Zitat aus dem Leitbild des Biosphärenpark Großes Walsertal: Entwicklungsziele für die nächsten 5 Jahre mit Bezug zur Alpwirtschaft:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die traditionellen Sennereistrukturen und der Anteil an silofrei bewirtschafteten Flächen bleiben erhalten. • Wald und Weide sind auf steilen oder nassen Waldstandorten getrennt. Die Weideverbesserung erfolgt durch Schwendearbeiten. • Ökologisch wertvolle Flächen bleiben durch Bewirtschaftung und entsprechende Abgeltung erhalten. Die Schnitthäufigkeit von Fettwiesen richtet sich nach den standörtlichen Gegebenheiten. <p>Die Anzahl und Ausdehnung der bewirtschafteten Alpen ist gesichert. Auf Alpen werden keine Biozide oder alpfernde Dünge- und Futtermittel verwendet, ausgenommen zur Notversorgung und zur Aufrechterhaltung der Tiergesundheit.</p>		
Allgemeine Anmerkungen und Beschreibungen zum naturschutzfachlichen Wert, zur Alpbewirtschaftung und Weidemanagement	<p>Die Mutta Alpe ist eine Galtviehalpe und wird von einer Alpgemeinschaft – bestehend aus drei Familien – bewirtschaftet. Neben Mutterkühen und Jungvieh werden noch ca. 5 Kleinpferde aufgetrieben. Das Alpgebiet wird in drei Staffeln unterteilt. Dadurch wird eine ausgewogenere Beweidung gewährleistet. Die Alpe ist sehr strukturreich. Zwei Drittel des Alpgebietes liegt über der Waldgrenze. Hier dominieren basenarme Magerweiden, die bereichsweise zur Verheidung neigen. Rund ein Drittel der Weiden liegen im Bereich des Waldgürtels. Hier kommen vermehrt junge Fichten, Grünerlen und Latschen auf.</p>		
Naturschutzfachliche Ziele für die Alpe	<ul style="list-style-type: none"> • Erhaltung der strukturreichen Magerweiden verzahnt mit kleinen Gehölzen und strukturgebenden Bäumen 		

Mit Unterstützung von Bund und Europäischer Union

NAW Naturschutzorientiertes Weidemanagement

Beschreibung der Maßnahmen und Ziele	
Maßnahmenfläche W1:	
Biotoptypen: Frische basenarme Magerweide der Bergstufe	
Besonders wertgebende Tier- bzw. Pflanzenarten: Blutwurz, Scheuchzers Glockenblume, Schafgarbe, Teufelskralle	
Störzeiger: Heidelbeere, Heidekraut	
Ziele und Maßnahmen: Förderung des Artenreichtums der Magerweide durch gezielte Beweidung mit Pferden. Dadurch soll die Verheidung mit Zwergsträuchern und überständiges Borstgras zurückgedrängt werden.	
Was ist zu tun: Die Maßnahmenfläche wird eingezäunt und ab Mitte Juli mit Pferden solange beweidet, bis die Grasnarbe gut abgeweidet ist.	

Parameter		W1							
Beweidungsintensität	Keine Beweidung / kein Vertritt feststellbar								
	Extensive Beweidung (bis 30 % abgeweidet)								
	Mäßig intensive Beweidung (30 – 60 % abgeweidet)	x							
	Intensive Beweidung (60 bis 80 % abgeweidet)								
	Sehr intensive Beweidung (> 80 % abgeweidet)								
Trittschäden	< 1 %								
	< 10 %	x							
	10 – 30 %								
	30 – 60 %								
	60 – 80 %								
	> 80 %								
Störzeiger: (falls vorhanden):	< 1 %	x							
	< 10 %								
	10 – 30 %								
	30 – 60 %								
	60 – 80 %								
	> 80 %								

NAB Biotopmanagement und Pflege von strukturreichen Flächen

Beschreibung der Maßnahmen und Ziele	
<p>Maßnahmenflächen B1:</p> <p>Biotoptypen: Frische basenreiche Magerweide der Bergstufe</p> <p>Besonders wertgebende Tier- bzw. Pflanzenarten: Alpenlieschgras, Zittergras, Blutwurz, Latschen</p> <p>Ziele und Maßnahmen: Erhalten der strukturreichen Weide im Verbund mit Latschen</p> <p>Störzeiger: Grünerlen, Latschen</p> <p>Was ist zu tun: Auf der prämierelevanten Fläche werden Gehölze randlich zurückgedrängt, so dass das Weidevieh ungehindert zwischen den einzelnen Weideflächen wechseln kann.</p>	
<p>Maßnahmenfläche B2:</p> <p>Biotoptypen: Frische Fettweide und Trittrasen der Bergstufe</p> <p>Besonders wertgebende Tier- bzw. Pflanzenarten: Thymian, Labkraut, Hornklee, Große Stern-dolde, Ochsenauge</p> <p>Ziele und Maßnahmen: Erhalten der strukturreichen Weide im Verbund mit Latschen und Bäumen</p> <p>Störzeiger: Grünerlen, Latschen</p> <p>Was ist zu tun: Auf der prämierelevanten Fläche werden Gehölze entfernt, so dass der Cha-rakter einer Weide im Verbund mit strukturgebenden Bäumen und Latschen erhalten bleibt. Das Gehölz wird auf Häufen gelagert.</p>	

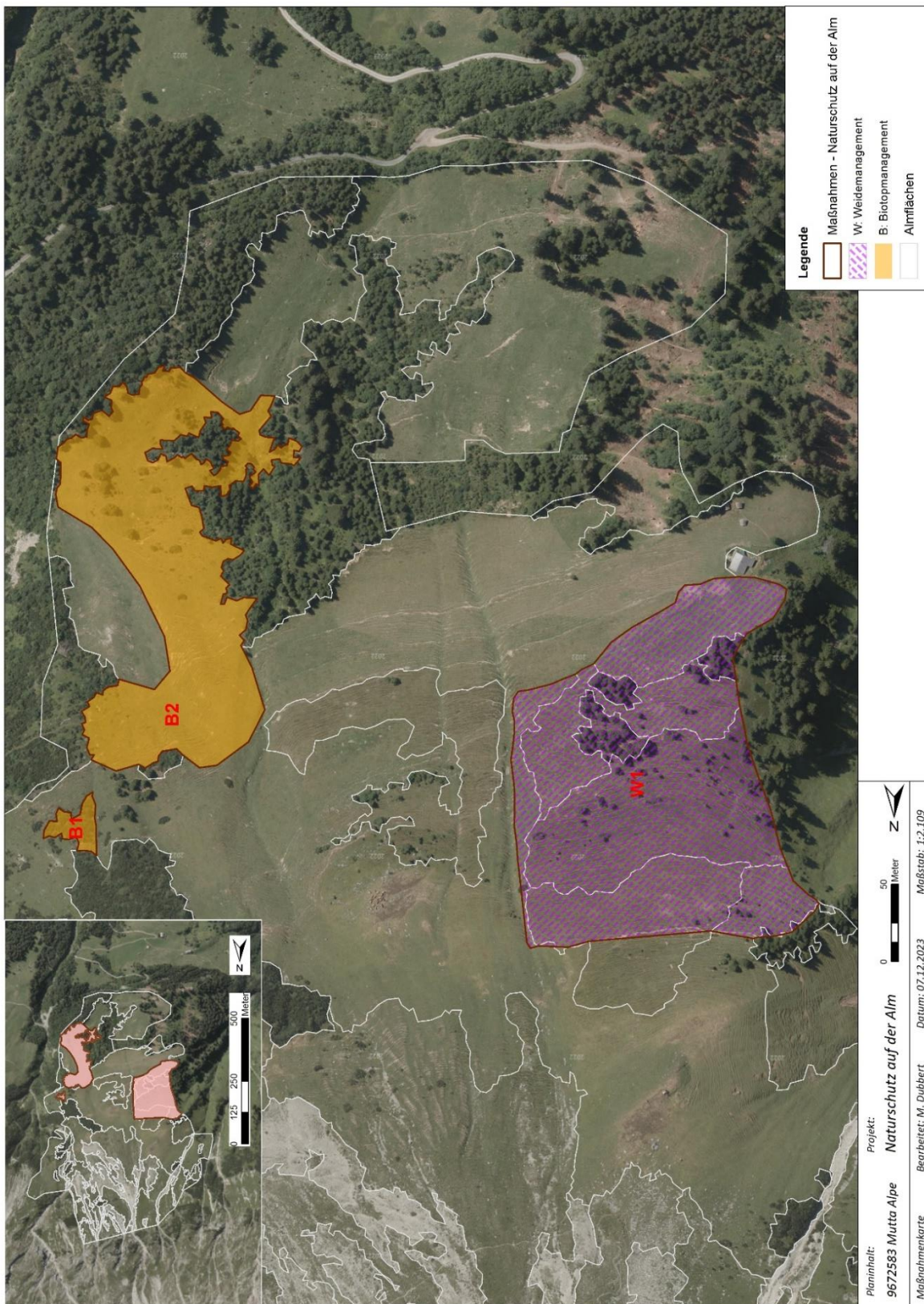
Parameter		B1	B2						
Anteil Weidefläche	< 1 %								
	1 – 10 %	x							
	10 – 30 %								
	30 – 60 %								
	60 – 80 %		x						
	> 80 %								
Anteil Zwergsträu-cher	< 1 %								
	1 – 10 %	x	x						
	10 – 30 %								
	30 – 60 %								
	60 – 80 %								
	> 80 %								
Anteil Sträucher	< 1 %								

ÖPUL 23+ - Optionaler Zuschlag für Naturschutz auf der Alp

Teilbetriebsnummer: 9672583

Parameter		B1	B2						
	1 – 10 %								
	10 – 30 %	x	x						
	30 – 60 %								
	60 – 80 %								
	> 80 %								
Anteil Bäume	< 1 %								
	1 – 10 %								
	10 – 30 %		x						
	30 – 60 %	x							
	60 – 80 %								
	> 80 %								
Anteil Strukturen (z.B. prägende Steinstrukturen)	< 1 %	x	x						
	1 – 10 %								
	10 – 30 %								
	30 – 60 %								
	60 – 80 %								
	> 80 %								
Anteil sonstige Störzeiger (z.B. Weideunkräuter)	< 1 %	x	x						
	1 – 10 %								
	10 – 30 %								
	30 – 60 %								
	60 – 80 %								
	> 80 %								

Übersichtspläne:



Zusammenfassung:

	Maßnahmenfläche (Gesamtfläche in ha)	Maßnahmenfläche (Alpweidefläche in ha)	Anteil an der Gesamt-Alp- weidefläche	Förder- code
Weidemanagement				
W1	3,27	1,96		
Gesamt	3,27	1,96	6,5 %	NAW2
Biotopmanagement				
B1	0,07	0,01		
B2	2,06	1,98		
Gesamt	2,13	1,99	6,6 %	NAB2
Grundstufe				NAG1
SUMME				€ 28 /ha*

*Prämiengewährung für maximal 1 ha Alpweidefläche je RGVE, maximal jedoch im Ausmaß der Alpweidefläche.

Allgemeiner Hinweis: maßgebliche Ereignisse, die einen Einfluss auf die Förderung haben können, müssen von den Betrieben aktiv gemeldet werden (z.B. Ereignisse höherer Gewalt).

Fotodokumentation



Foto W1: -27321,438891587x, 235491,638098011y



Foto B1: -27023,5192964838x, 235542,883666667



Foto B2: -27081,551112434x, 235435,270512877y

Koordinatenprojektion: MGI Austria GK West (M28)

